

Inventur-Ausverkauf

ohne Rücksicht — einen Verlust nicht scheuend um einen Preisabbau zu erzwingen, verkaufen wir mit dem heutigen Tage beginnend zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Nessel ca. 80 cm br., gute westfälische Qualitäten jetzt Meter 750 975 1250	Chiffon 80 breit, fein und grobkörnig, jetzt Meter 1050 1450 1750	Strickwolle grau und schwarz, prima Qualitäten, per Strang 1375 und 1475	Knaben-Hosen mit Leibchen, extra stark, Größe 1-6 per Stück durchweg 29
Manchester ganz gleiche Qualität jetzt Meter 49	Handtuchgebild weiss, grau u. blau # in Gerstenkorn und Panama, jetzt Meter 650 950 1250	Hemdenbiber starke Qualitäten in verschiedenen Mustern jetzt Meter 1250	Normalhemden das Beste vom Besten bisherige Preise bis 78,— jetzt 48
Ein Polten Mannshosen engl. Leder u. Zwirn, extra stark, jetzt 58 68	Bettuchbiber weiss u. bunt, 150 cm breit, schwere Qualität Meter 2850 und 2450	Mannshandschuhe gestrickt, sehr solide, jetzt Paar 350	Horrenhemden aus buntem Biber jetzt 39

Kleider- und Blusen-Stoffe
uni und gemustert in den feinsten Webarten,
im Preise bedeutend herabgesetzt.

Unser **großen Stofflager** in besten
Anzug- und Paletotstoffen
haben wir einer grossen Preisherabsetzung unterzogen und bitten wir, sich ohne jede Kaufverpflichtung vollständig zwanglos unsere Qualitäten vorlegen zu lassen.

Sämtliche Winterwaren
wie Unterzeuge, gestr. Mannsjacken, Sweater und Sweater-Anzüge, Schals, Handschuhe, Strumpfwaren, Lodenjoppen, Bettücher und Decken usw.
haben wir im Preise **ganz besonders herabgesetzt.**

Gebr. Josephs, Gangelt

gegenüber der Apotheke.

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufenster-Auslagen.

Verammlung
des **Christlichen Holzarbeiterverbandes.**
In **Heinsberg** am 8. Januar abends 7 Uhr in der **Wirtschaft Gerhardt.**
In **Heinsberg** am 9. Januar nachmittags 2 Uhr in der **Wirtschaft Wolter.**
In **Heinsberg** am 9. Januar nachmittags 5 Uhr in der **Wirtschaft Schind.**
Beteiligte **Heinsberg** ist notwendig. Die noch nicht angeforderten Kollegen wollen im eigenen Interesse die **Verammlung** besuchen.
Ein **Gewerkschaftsleiter** wird das **Referat** halten über
Antikörper sowie Lohn- und Tarifraben.
Der **Vorstand.**
Am **Samstag, den 8. d. M., vorm. 11 Uhr** findet
im **Saale der Wirt. Rous** eine
öffentliche Volksversammlung
statt **gegenüber** von **Gemeinde-Präsident.**
Geflügelzuchtverein d. Krei. Heinsberg

Große Geflügelanstellung
am 16. und 17. Januar
in der
Franerei Samacher zu Heinsberg
Anschauen können bis zum 14. Januar der
Schaffmeister **Carl Jälicher** entgegen.
Eröffnung **Samstag** morgen 11 Uhr.
Der **Vorstand.**

Lichtspielhaus Heinsberg
Ma. 11.
Programm für **Samstag, den 8. Jan.**
Der rote Sarafan
Detektiv-Drama in 5 Akten
Die Tragödie der Manja Orsan
Lebensbild in 5 Akten
Foxrott
Lustspiel in 2 Akten.

Ein Wagon Brennholz
auf Bestellung geliefert. Koll. erster Lager ein.
Zuschauen für **Heinsberg** können ent-
gegen.
H. Meyers, Heinsberg.
Telefon Nr. 103.

Zentrums-Jubelfeier

an der **Selbst.**

Zur Feier des 50 jähr. Bestehens der Zentrumsparlei

findet am

9. Januar 1921 nachmittags 4 Uhr

in Gangelt

im Saale des Herrn **Heinz Schmitz** (am **Heinsbergertor**) eine

Große Festversammlung

statt, zu der alle Parteifreunde aus **Birgden, Breberen, Gastenrath, Jansett, Villenberg, Hoengen, Bangbroich, Willen, Soreffelen, Schier-
wuldenrath, Sülsterfeld, Tüddern, Wehr und Gangelt** hiermit ein-
geladen werden.

Festfolge:

1. **Grüß Gott.** Lied von **Ulrich.**
(**Wasserschiffchen** Gangelt)
2. Begrüßung durch den **Verammlungsleiter.**
3. **Zentrumslied.** Gedicht, vorgetragen von **Carl Otten.**
4. **Rede** des **Herrn Gemeindevorstehers Dr. Schnitzler**
aus **Winnich.**
5. **Gemeinschaftliches Lied.**
6. **Der Zentrumsparlei.** Gedicht, vorgetragen von **Willy Schröder.**
7. **An die Heimat.** Lied von **Willy Schröder.**
8. **Rede** des **Herrn Abgeordneten August Orsch** aus **Heinsberg**
über: „Die politische Lage.“
9. **Gemeinschaftliches Lied.**
10. **Zentrumslied.** Gedicht vorgetragen von **Gerh. Pennarth.**
11. **Gelöbniß.** Großer Chor von **Reles.**
(**Wasserschiffchen** Gangelt)

Die **Rückfahrt** auf die **Heimer** und die durch **Gefang** und **Vor-
träger** Mitwirkenden gebietet, das **Platzchen** während der **Ver-
sammlung** zu unterlassen.

Es wird gebeten, den **Anordnungen** der durch **Abgeordneten** **Kennt-
lichen** **Ordnungsmänner** Folge zu geben.

Der **Vorstand** der **Ortsgruppe Gangelt.**

Der Gregorius-Verein

veranstaltet am **Samstag, den 9. Januar, abends**
7/8 Uhr in der **Schützenhalle** ein

Großes Wohltätigkeits-Konzert

unter freundlicher Mitwirkung von **Hr. Maria Göbde**
aus **Rein, Widdin.**

Vortragsfolge:

1. **Teufel.**
 1. **Raffortrag.**
 2. **a. Deutscher Männerchor.** **Albrecht.**
 3. **b. Das deutsche Lied.** **Kallmeyer.**
 4. **c. Die Maria (Hr. Göbde).** **Gund.**
 5. **d. Sturmbejagung.** **Männerchor.** **Türner.**
 6. **e. Schöne gute selbe Zeit.** **Krämer.**
2. **Teufel.**
 1. **a. Frühling am Rhein.** **Männerchor.** **Fren.**
 2. **b. Mein Lied.** **Angerer.**
 3. **c. Lieber Nacht.** **Reider für Mit.**
 4. **d. Still wie die Nacht.** **Reider für Mit.**
 5. **e. Der Kranich sprechende.** **Schwant.**
 6. **f. in einem Akt.** **Reich.**
 7. **g. Raffortrag.** **Reich.**
 8. **h. a. Untere.** **Männerchor.** **Elcher.**
 9. **b. Jägerlied.** **Wittich.**

Der **Gründ** steht in der **Kasse** des **Deutscher-Kat-**
schützen.

Jungfrauen-Congregation

Oberbruch.

Unterhaltungs-Abend

am **Samstag, den 9. Januar 1921, abends 7/8 Uhr**
im Saale des Herrn **Jas. Nischen.** Zur **Aufführung**
gelangen:

1. **„Das Geigerkind U. E. Frau“**
Drama in 4 Akten aus dem **Mittelalter** von **Helene**
Zulius.
2. **„Der B. B.“**
Lustspiel in einem Aufzuge von **S. Otto.**
3. **„Rehrimmlige Liebesverhältnisse der Gelangabteilung.“**
Eintrittsgeld **Mk. 4.00.** **Kasseneröffnung 4/8 Uhr.**
H. H. Der Heinsberg ist zum **Besten** der
Vorwands-Bibliothek.

Theater zu Vorjelen.

Genofeva.

Schauspiel mit **Gefang** und **Reigen** von **H. Gumpert.**
— **Beginn 7/8 Uhr.** —
Brandstiftung **labet** ein
Der **Vorstand** der **Jungfrauencongregation.**

Großes Theater zu Aphen

Samstag, den 9. Januar 1921 im Saale des
Wirtschafts Hof. Zur **Aufführung** gelangt:

Die Waise von Lourdes

1. **„Hr. Hof.“** **Schauspiel** in 5 Aufzügen.
2. **„Auf der Waise.“** **Schauspiel** in 4 Aufzügen.
3. **„Papa Kock.“** **Schauspiel** in einem Akt.
4. **„Der neue Johann.“** **Schauspiel** in einem Akt.

Kasseneröffnung 5/8 Uhr. **Beginn 6 Uhr.**
Hierzu **labet** **freundlich** ein

Der **Vorstand „Germania“.**

Gemischter Chor Germania Widdin

Samstag, den 9. Januar 1921

großes Konzert

im Saale der **Wirt. Widdin.** **Unterstützt** **aus**
Program.

Chöre, Volkslieder und Soli.

Anfang punkt 5/8 Uhr. **Kasseneröffnung 4/8 Uhr.**
Es **labet** **ergeben** ein:

Der **Vorstand.**

Wo gehen wir

am **Samstag, den 9. Januar, hin?**

Zum

Theater nach Gastenrath.

Es **gelangt** zur **Aufführung:**

1. **Der Triumph des Glaubens,**
Trauerspiel in 6 Akten.
2. **Das Todesurteil,**
Mittelschmerz Drama in 1 Akt.

Kasseneröffnung 5/8 Uhr. **Beginn 6 Uhr.**
Es **labet** **freundlich** ein **H. G. Germania.**

Wo gehen wir Sonntag hin?

Auf **vielfachen** **Wunsch** wird am **Samstag, den**
9. Januar im Saale des **Wirt. Widdin**

zu Tüddern

1. **Um Judaslohn,**
Schauspiel in 4 Aufzügen.
2. **Wuppke läßt sich photographieren**
Lustspiel in 1 Aufzuge
3. **Wuppke als Schauspieler,**
Lustspiel in 1 Aufzuge

Kasseneröffnung 5 Uhr. **Beginn 6 Uhr.**
Der **Beitrag** ist für die **Widdin** der
gefallenen **Krieger** **bestimmt.**
Es **labet** **freundlich** ein
Der **Spielverein Widdin** u. der **Wirt.**

sei; nach den Worten des Ministers also unrichtig.

Wenn nun in dem Artikel behauptet wird, von 100 Mietern gäbten nur 4 die gezielte Pöhschmiede, so sind diese Worte einfach irreführend und nicht recht zu verstehen. Soll damit gesagt sein, daß überhaupt nur 100 Mieter befragt wurden? Demgegenüber sei festgestellt, daß in Grinsberg (bitte nicht auf die Dörfer gehen) ein ganz anderer Prozentfuß herauskommt. Uns braucht nicht verraten zu werden, da wir genau unterrichtet sind.

Nest folgt der Knaßeffect des Artikels, indem
Schreiber behauptet, ich würde den Vermietern
(der Einsender spricht geschmacklos von Interessengruppe,
die er vertreten will. Deshalb hat er nicht Heineberger Haus-
und Grundbesitzer Verein. C., da dieser Verein jedenfalls die nämliche
Eigenschaftsberechtigung hat, wie die Gegenseite, zumal
die Mittellagerzahl in der Stadt beinahe die Zahl
100 beträgt) einen schlechten G. fallen erweisen
wenn ich einen Beschlus ermitteln könnte, daß 50
60 und sogar 100 % der Friedensmiete gefordert
werden dürften. Von diesem ganzen Geschwafel
ist nun einfach in meinem ganzen Artikel kein ein-
ziges Wort zu finden. Weder schriftlich noch münd-
lich habe ich eine derartige Forderung aufgestellt.
Ich frage daher, ist eine solche Kampfesweise sach-
lich oder irreführend? Nach solchen Leistungen
wird mir wohl kein Mensch verzeihen, wenn ich
für die Folge auf derartige Anpassungen nicht
mehr eingehe.

Was der Eisenber aber mit seinen 100% in Auge hat ist folgendes: Er geht wieder auf die Dörfer; er wandert nach Oberbruch und Umgebung. Daß dort unter den besondern Verhältnissen hohe Mieten (auch über 100% Aufschlag) teils freiwillig und teils unfreiwillig gezahlt werden, weiß jedes Kind. Und da dort die Mieten betragt wurden, kann man den Prozentsatz 4 von 100 verstehen — aber es ist wieder irreführend und dann hat dies wieder nichts mit meinem vor Artikel und den Wohnungsverhältnissen in der Stadt Heinsberg zu tun. Darüber wäre eben ein anderes Kapitel zu schreiben, wie in großen Industriezentren der Wohnungsnot gesteuert werden könnte. Aber nörgeln ist eben einfacher als gangbare Wege zeigen.

Vorstellung ging der Schreiber des Artikels Nr. 155 an alle für ihn unangenehme Stelle meines Artikels vorbei. Aber die weit ausgebreitete Freundschaft hätte er doch freudig ergreifen müssen, dafür wären ihm auch die Mitglieder der Arbeitervereinigung gewiß dankbar gewesen. Aber der Besinnliche kann nicht in Frieden leben wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Jeder soll das und muß aber verlangt werden, daß ein geschriebenes Wort so verstanden und ausgelegt wird, wie es wirklich gemeint ist und verstanden werden muß. D. Schuppen.

Kreiskauernschaft.

Der Wirtschaftsausschuss der Kreiskauernschaft Heinsberg befaßte in einer Sitzung am 8. Dez. vor. Jd. die Vorlage der einzelnen Kreisdereiner zu regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen nach Heinsberg einzuladen. Zweck die Versammlungen soll sein Besprechungen wirtschaftlicher Angelegen. Das Ergebnis dieser Besprechungen soll dann in den einzelnen Kreisdereinern, durch deren Vertreter, an die Mitglieder der Kreisversammlung werden. Auf diese Weise hoffen wir die Aufmerksamkeit und das Interesse unter den Mitgliedern wachzuhalten. Wir müssen endlich einmal aus unserer Isolation heraus und uns bemüht werden, das so lange Einzelne nicht allein für sich selbst da ist, um so gegebenenfalls in der Lage zu sein einheitlich die landwirtschaftlichen Interessen zu vertreten.

unter der Wölbung hier festgeklemmt. Werfen Sie mir doch mal die Patrone dort herauf; die drei von links!"

Der Arzt wich unwillkürlich zurück.
Mann: Sie das Ding aber nicht anfassen

„Nah so, Sie haben auch jene fast abergläubische Scheu vor Sprengstoffen.“ lachte Barnett. „Dynamit geht nicht so leicht los, wie die Leute gewöhnlich glauben.“

ben. Sie können das Ding dort ohne Gefahr an
der höchsten Spitze der Klippe hinunterwerfen. W
ich es wirklich selber holen?"
Trendon zog ein schieres Gesicht und schloß

das Püddchen nach oben, wo es geschickt aufgesetzt wurde.

Nachdem er das Paket geöffnet hatte, streifte er das gelbe Pulver in leicht gekrümmter Linie

Teilen entlang und liegte die angeseuchete E
wie ein kleines Dach darüber.

„Damit es nicht fortgeweht wird?“ fragte I don.
„Nein, damit es nach unten explodiert, nach oben.“

„Das bißchen Dred wird gerade einen gro-
ßen Unterschied machen!“
„Meinen Sie? Sprengstoffe sind merkwür-“

Dinge. Eine Schmutzlappe hält ihre Kraft eben
nieder, wie Zentnerlasten von Fellen. Warten
ab, was geschehen wird!"

tiefe Wasser und watele nach dem Boot, wo ein paar Augenblide lang herumwühlte und dann eine Schachtel zum Vorschein brachte, die er be-

sam auf einen passenden Felsblock trug und
öffnete. Zunächst entfernte er eine weiche Hülle,
eine kleine, in Quader getheilte Blechschachtel bebo-

Gegenstand heraus, der wie eine kurze Patrone ausfiel, holte etwas Watte in der Hand zusammen, legte das Ding in diese Polsterung

wurden, ist man auf richtige wasserhaltige Gemölde geachtet, deren Räume je zahllos sind und die bisher eine jeßmalige Nachforschung noch nicht möglich war. Eine andere rühmt: Stadt der alten Welt, die schon früher dem Untergang anheimfiel, war Karthago, das sich nach der Zerstörung durch die Römer zu neuer Blüte entwickelte. Als die Kaiser nach der Plünderung Roms sich in Karthago's entfernt, brachte Genseric die ungeheuren Schätze, die er in Italien erbeutet hatte, nach Karthago, und dort ließ die fei-
nem Tabe verschwinden. Bereits die Kraber haben 200 Jahre später danach gesucht, aber das alte Karthago bedeckte eine große Fläche, und so würde ein planmäßiges Suchen nach den Schätzen ein Vermögen verschlingen. Aus der römischen Kolonie stammt auch der Schatz des Julianus Apostat, den noch jetzt von den Persaisien gekannt wird. In Paris befindet sich ein Schatzkloß, der genau auf demselben Platz steht, auf dem sich einst der Palaß des Kaisers Julian befand. Unter der aus den Ruinen des Baumbes erhabene Cluny befinden sich noch namhafte Grundmauern der römischen Architektur, so die angeblichen Wälle, die von den Ketten als Pfeiler benutzt wurden. Überreste eines großen Schwimmbassins mit drei Küssen, in denen die Patrizier aus den Kabinettten lagen. Unterhalb dieser Räume vermutet man den Schatz, den der Kaiser nach zeitgenössischen Bericht hierher schleppen ließ und der ungeheure Reichtümer enthalten haben soll.

Die beliebte Zugerbüchse.
Im Laube der Doleriaschlucht, wo man das Wort „Zeit ist Geld“ besonders bezeugt, wird von der Geschicklichkeit der Zuger Bürger für Zugerbüchsen ein Schachmatt ausgestellt. Ueber diese eigenartige Waageplan plaudert Tom Clarke in einem Londoner Blatt: „Unter Zug vertheilt Chicago nach dem Abendessen, um eine 1500 Kilometer-Reise bis New York zurückzulegen. Beim Frühstück war es mit der Verberstung der Lehrplanmäßigen Zeit. Dann aber fing die Verberstung an; bald hatten wir eine halbe Stunde, dann eine ganze, schließlich zwei Stunden. Wir kommen ja spät aus Abendessen nach New York“, sagte mein Reisegefährte. „Ich rechne zwei Stunden. Da werden Sie zwei Dollars kriegen.“ „Zwei Dollars, wofür?“ fragte ich. „Weil wir uns verberstet haben“, sagte er. „Für verlorene Zeit.“ Ein Dollar die Stunde! Aber nicht die das?“ „Ja, ein wenig.“ „Aber das ist doch ganz selbstverständlich. Das ist ein Scherzspiel, bei dem man mehr dafür zahlt, daß man früher nach New York kommt.“ „Man lauft sich also mit diesem erdichten Jahrweil ein paar Stunden Zeit. Erzähl mir nicht die geistreiche Barte vollständig ausgeliefert, so muß man doch irgendwie enttäuscht werden. Natürlich bekommen Sie Ihre zwei Dollars nur, wenn Sie sie sich einfordern.“ Er sah nach der Uhr, blühte dann aus dem Fenster, um sich zu orientieren, wo der Zug war und fuhr fort: „So sieht halt so aus, wie wenn wir weniger als zwei Dollars kriegen würden, denn die Waageplan ist schon etwas eingeholt.“ Auf wäre aber auch das erste Mal doch ist von der Einbahn etwas zurückwärts“, meinte ich lachend. Nicht lange danach erreichten wir den New Yorker Bahnhof an der 125. Straße und der Schaffner erschien. „Nunsel bezahlen Sie für die Verberstung?“ fragte mich der Begleiter. „Nunsel?“ Die Summe ausgerechnet? „Nunsel?“ „Aber sicher, alle drüber.“ „Doch Chicago?“ fragte der Schaffner. „Hier haben Sie die Verberstung.“ Mit dieser Verberstung ging ich an das Schalter und erhielt 1 Dollar, 75 Cents als Bezahlung für die Zugerbüchse.“

Sport.

Kriegsleistungskämpfe des Reiches im 1. der
Deutschen Turnerschaft.

Der Kreis Rheinland (VIII b) der Deutschen Turnerschaft hat einen reichhaltigen Arbeitsplan für das Jahr 1921 aufgestellt. Wohl die Hälfte der vorgeschlagenen Veranstaltungen wird in der zweiten Hälfte des Februars Rheinst. (Turnhalle des Rheinst. Turnvereins an d. Hauptstrasse) stattfinden. Es ist dies ein Aufführungsplan der Turnerinnen, Turner und Altersturner des Kreises im Herbstturnen.

Vom 2. Kreis trennen sich in Leipzig die hohen Kammern und Tarnet der großen deutschen Kurmark, von Weidenrecht an den einzelnen Gerichten: Hof, Barren, Hof und Schenkerinnen, sowie im Juchstump an Hof, Barren und Hof und eine Freiwahl auszuführen. Die Zahl der sich aus den einzelnen Kreisen hieran beteiligten Stämme, beschränkt und richtet sich nach der Größe des Kreises. Und nun die Weiden, die der Kreis nach Leipzig sendet, schenke

Es ist selbstverständlich, daß die zehn Gauen des Rheinland nur ihre allerbesten Kräfte nach Württemberg senden werden, sodas jeder Besucher der Ausstellungsmesse etwas Gernnützliches zu sehen bekommt.

geometrischen Berechnung gehen.
Mein Auftrag ist ausgeführt. Herr Kapitän

„Moderne Zauberei!“ sagte der Kapitän. „Vorwärts!“ befahl er dann, und als das Boot

„Es ist sicherer, noch ein paar Minuten zu warten.“ Die Frau verfluchte nicht so schnell und

Da die Offiziere von ihrem Standort aus

erle sich Trenden hin und beschaltete die Augen
der Hand.

Gleich darauf sahen Sie alle, weil hielten in
 Finsternis, wie ein Zyklopenauge einen glühenden
 Punkt, der abwechselnd heller und dunkler wurde

und dann tauchten in dem Licht des Hantlens
Züge eines menschlichen Antlitzes und ein P
fräftiger Schultern auf. Aus dem Dämmerlicht
sah man ein lebendiges Bild eines Mannes hervor.

die Zigarette aus dem Munde nahm und hö-
grüßte.
„Bedauerte lebhaft, daß ich Sie nicht schon

der Tür empfangen konnte. Sie waren es die anstießen, nicht wahr? Darüber bin ich auch wahr."

„Entschuldigen Sie, daß ich Sie nicht auffor-
näherzutreten. Böse Erfahrungen haben mich, hm

Jetzt bemerkten sie erst, daß er einen gelben
Revolver in der Hand hielt!

„Marine-Offiziere!“ rief er in verärgertem Tone.

„Ich bitte vielmals um Verzeihung, habe ich
nichts erkennen. Mein Name ist Percy Darroon.“

Id, daß sie wenigstens nicht keinen Tod ver-
kündet habe, hatte ihr Herz von dieser schwe-
ren Qual erlöst. Sie sagte ihm das mit
wenigen abgetheilten, von Schlägen unterbro-
chenen Worten, aber Alfred sah sie, die Augen
niedersinkend, und erkannte, daß sie nicht